

## **Jesus widersteht allen Versuchungen. Er entscheidet sich für den Weg des dienenden Gehorsams gegenüber Gott, seinem Vater**

*Predigt am 1. Sonntag in der Fastenzeit*

Wer lange fastet und hungert, den können schon einmal Schreckensvisionen überkommen, wie Jesus in der Wüste. 40 Tage hat Jesus in der Wüste verbracht, bevor er dann in der Öffentlichkeit aufgetreten ist. Der Teufel persönlich ist ihm da als Versucher begegnet und hat ganz frech an ihn Forderungen gestellt. Dabei beruft sich der Teufel auf das, was man so hört: Jesus von Nazareth sei der Sohn Gottes. Dann - so der Teufel - soll er das doch beweisen. Das könne doch nicht so schwer sein.

So jedenfalls ist es bei den Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas zu lesen: Dabei geht es nicht um langwierige, komplizierte theologische Debatten, sondern um ganz praktische Dinge.

**Aus Steinen Brot machen, das ist doch grundvernünftig.** Wie viele Menschen leiden Hunger? Wie viele Steine gibt es? Das Problem des Hungers in der Welt wäre doch mit einem Schlag gelöst! Warum erfüllt Jesus dem Versucher nicht diesen Wunsch?

Jesus antwortet stattdessen mit einem Bibelwort aus dem Alten Testament (der Thora, den fünf Büchern Mose, die ihm als frommem Juden vertraut sind): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ Der Versucher gibt sich fürs Erste geschlagen, aber er gibt nicht auf.

**In der nächsten Vision soll sich Jesus von der Zinne des Tempels stürzen.** Das machen sonst nur Menschen, die lebensüberdrüssig sind. Der Teufel stachelt Jesus an, die Engel würden schon warten mit ihrem Auffangnetz. Und dabei zitiert auch der Teufel die Bibel. Er kennt sie, aber verdreht und missbraucht ihre Worte, wie das Demagogen zu allen Zeiten getan haben. Und wieder lässt Jesus seinen Widersacher mit einem Bibelwort abblitzen: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“

**Der Versucher** nimmt noch einen letzten Anlauf und ist diesmal siegesgewiss. Er **entführt Jesus auf einen sehr hohen Berg und verspricht ihm unumschränkte Macht.** Er zeigt ihm alle Reiche dieser Welt und sagt: Das alles wird dir gehören - unter einer einzigen Bedingung: Du musst nur vor mir niederfallen und mich anbeten. Du musst bereit sein, mit mir Hand in Hand zu arbeiten.

Jesus reagiert wieder mit einem Bibelzitat und sagt: „Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.“ Und: „Weg mir dir, Satan!“

Jesus widersteht all diesen Versuchungen, indem er „nein“ sagt und damit klarstellt: Das ist nicht mein Weg, der Weg, den Gott mir zugeordnet hat! - Jesus weiß, die Befriedigung aller materiellen Bedürfnisse und Wünsche, irdische Macht und Herrlichkeit oder die Menschen mit Sensationshascherei für Gott zu gewinnen, das ist nicht das, was den Menschen wirklich hilft, was ihnen das Heil bringt. Damit kann man den Hunger und Durst des Menschen nach mehr und nach Größerem als alles, was uns dieses Leben hier auf Erden bietet und bieten kann, nicht satt kriegen. Alle diesbezüglichen Versuche der Menschen führen nur in die Irre, sind teuflisch.

**Jesus, hat sich für Gott entschieden!** Nicht für den billigen und bequemen Weg, sondern für den Weg, den Gott mit ihm vorhatte: **für den Weg des dienenden Gehorsams gegenüber seinem himmlischen Vater; für den Weg der Liebe und Hingabe, der ihn dann über Leiden und Tod hinführen sollte zur Herrlichkeit der Auferstehung.**

Diesen Weg in diesen 40 Tagen der Fastenzeit zu gehen, sind auch wir jetzt wieder eingeladen und aufgerufen.